

WIE WIRD DIE BEKÄMPFUNG DES KLIMAWANDELS DAUERHAFT POLITIKFÄHIG, ANDERS LEVERMANN?

Um das Klima zu stabilisieren, müssen wir weltweit den Ausstoß von Treibhausgasen in den nächsten dreißig Jahren auf null reduzieren. Das kann nicht durch Verzicht derer erreicht werden, die die Weltrettung zu ihrer Lebensaufgabe gemacht haben. Wir brauchen nicht nur diese fünf bis zehn Prozent der Bevölkerung, sondern einhundert Prozent und das für die nächsten dreißig Jahre. Aber wie soll das gehen?

Es gibt ein Thema, bei dem sich seit siebzig Jahren alle Menschen in Ost- und Westdeutschland einig sind, nämlich, dass die Arbeitslosigkeit niedrig gehalten werden muss und die Politik alles Notwendige dafür zu tun hat. Im krassen Gegensatz zu praktisch allen Umweltthemen («Was tust du gegen den Klimawandel?») wird die Verantwortung für eine niedrige Arbeitslosigkeit zwar konstant gestellt, aber niemals auf das Individuum zurückgeworfen. Die Frage: »Und was tust du persönlich gegen die Arbeitslosigkeit?« erscheint so absurd, wie sie es ist.

Für eine Lösung des Klimaproblems brauchen wir das, was wir seit Jahrzehnten im Arbeitsmarktbereich praktizieren: Nicht den Einzelnen für die Lösung des Gesamtproblems verantwortlich machen, dass er das Problem etwa mit Verzicht selbst löst, sondern von den Entscheidern die Lösung kraftvoll einfordern.

Der Durchbruch besteht also in zweierlei: Den Einzelnen davon zu entlasten, etwas tun zu sollen, was er nicht schaffen kann. Und gleichzeitig eine auf Dauer angelegte feste gesellschaftliche Vereinbarung darüber zu treffen, dass die sozialökologische Transformation politische Priorität hat, weil sie die Grundlage einer guten Zukunft ist – wie es im 20. Jahrhundert das Ziel der Vollbeschäftigung war. Es hinge dann nicht an einer bestimmten Koalition wie beim rot-grünen Atomausstieg, der dann von einer schwarz-gelben Regierung rückgängig gemacht wurde, sondern wäre gesetzt, egal wer gerade mit Regieren dran ist.



Anders Levermann ist Klimawissenschaftler am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung und an der Columbia University, New York.